DAS DRITTE JUBILAEUM EINER LÖBLICHEN BUCHDRUCKER

Johann Gottlob Anton Nepomucenus Fiebiger



* * *
* * * * * *



Aßt eure Künstler alter Zeiten,
Corinth! Rom! Memphis und Athen!
Sich immer um den Vorrang streiten,
Und sich nebst ihrer Kunst erhöhn.
Die Nachwelt siehet Eure Wunder
Zwar fleißig mit Erstaunen an;
Alleine glaubet, daß jetzunder
Euch Ettwas übertreffen kan.

Ein Ettwas / dem nichts zu vergleichen,
Woran niemand von Euch gedacht;
Dem alle Künste billig weichen /
So zierlich man sie auch gemacht.
Ein Ettwas / allwo Kunst und Nutzen /
Wo Schönheit und Geschicklichkeit
Einander um die Wette trutzen;
Ein rechtes Kleynod unsrer Zeit.

Kan Zeuxis Pinsel Vögel blenden,
Verführt Parrhas des Meisters Witz; (1.)
So findt sich gar in unsren Händen
Der ächten Weißheit wahrer Sitz.
Was hundert Schreibern sonst unmüglich,
Vollführt ein Mensch jetzt gantz allein.
Dergleichen muß doch wohl untrüglich
Ein ungemeines Kunst-Stück seyn.

Es war bereits so weit gekommen,
Daß, leyder! derer Musen Schaar
Den Abschied von der Welt genommen;
Weil damahls nichts so seltnes war

Als

(1.) Welcher Gestalt die in dem Alterthum berühmten Mahler / und größten Künstler Zeuxes, und Parrhasius mit einander um die Ehre gestritten / welcher den andern in der Kunst übertreffen könne / ist mehr als zu bekannt; da dann Zeuxes eine Schaale voll Früchte / welche die Vögel für so natürlich angesehen / daß sie häuffig darauff zugeflogen / um solche zu verzehren; hingegen Parrhasius einen Vorhang gemahlet / welchen Zeuxes selbst für einen würcklichen Vorhang gehalten / und darnach gegrieffen / solchen weg zu ziehen; mithin die Wette verlohren / wie er bloß Vögel / Parrhasius aber Menschen verführet hatte.

Als Kunst und Wissenschafft zu finden.
Es schiene die Gelehrsamkeit
Mit ihrem Glantze zu verschwinden.
Ihr Untergang war nicht mehr weit.

Jedoch des holden Himmels Fügen
Vertrieb die rauhe Barbarey.
Und dieses Monstrum zu besiegen
Fiel ihm das beste Mittel bey:
Die **Kunst zu Drucken** (2.) zu erfinden,
Auff deren seltne Müh' und Fleiß
Sich **die Gelehrsamkeit** zu gründen
Und **höher noch zu steigen** weiß.

Maynz konte sich so glücklich schätzen
Durch seinen edlen **Guttenberg.**
Es sah' mit innigsten Ergötzen
Desselben **unvergleichlich Werck.**
Europa fieng nun gantz von neuen
Mit voller Lust zu leben an.
Die Künste konten sich erfreuen,
Weil sich ihr Wohl hervorgethan.

So **Holland / Eng'land / Franckreich** kamen,
Nebst **Welschland /** und **Iberens** Land;
Biß man hernach den edlen Saamen
Zugleich in **Nordens** Reichen fand.
Doch **in den allerersten** Jahren
That **Böhmen** sich alsbald hervor;
Und ließ die kluge Welt erfahren:
Die Weißheit steige hier empor.

Tissnova schien den Grund zu legen,
Prag weißt **sehr zeitig** Bücher auff;
Man merckt, und födert dessentwegen
Der **Edlen Kunst** geschwinden Lauff.

(2.) Ein mehreres von Erfindung dieser Kunst ist in derjenigen Schrifft zu lesen / welche in Nahmen derer allhiesigen Buchdrucker unter dem Titul: **Denckmahle der Gütte GOttes** von gegenwärtigen Autore verfertiget worden.

Es würden Platz und Raum gebrechen
Von Jedem / der sint solcher Zeit
Sie hier getrieben, gnung zu sprechen.
Die Anzahl gehet allzuweit.

Doch daß die späte Nachwelt wisse,
Wen dieses Jahr des Sæculi
In Prag jetzund verehren müsse,
Weil ihre Kunst, und Fleiß und Müh,
Der Welt samt dem gemeinen Wesen
Die allerschönsten Früchte schenckt;
So giebet dieses Blatt zu lesen
An wen man einst mit Ehren denckt.

Ich schweige von der Officine
So die Gesellschafft JESU (3.) führt;
Nur bloß, daß Sie dem Nächsten diene,
Nicht aber eignen Nutzen spürt.
Ich schweige von derselben Schöne
Die bey S. Adalbert (4.) besteht,
Und mehrentheils auff ihrer Söhne,
Zusammt der Kirche Besten geht.

Ein Arnoldt (5.) dessen alt Geschlechte
Biß hundert Jahr die Kunst geliebt;
Hat mit dem allergrößten Rechte
Sich längstens schon genung geübt.
Die Vatter-Stadt braucht Sein Geschicke
Bey wichtigern Geschäfften itzt.

Indem

(3.) Die Wohl-Ehrwürdige Herren PP. è Societate JESU besitzen die ältiste / allbereits zu Zeiten FERDINANDI II. auffgerichtete / und hoch privilegirte Buchdruckerey / welche sie durch einen Factor verwalten / jedoch bloß die Opera Societatis zum Besten des Publici zu drucken pflegen.

(4.) Dieses ist die im dem Königs-Hof bey dem Hoch-Fürstl. Ertz-Bischöfflichen Pragerischen Seminario ad S. Adalbertum angelegte Buchdruckerey / so anfänglich ebenfalls durch einen Factor geführet worden; Zeithero aber eine geraume Zeit einem Buchdrucker in Pacht überlassen worden.

(5.) Tit. plen. Herr Carl Ferdinand Arnoldt von Dobroslau / Ihro Königlichen Majestät Rath / Hof-Buchdrucker / und Primator der Königlichen Kleinern-Stadt Prag / wie auch Obrist-Wachtmeister über die Stadt-Compagnien / und bey der Hoch-Löblichen Haubt-Rectifications-Commission Assessor im Königreich Böheim / hat die von Seinem Herrn Ur-Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey viele Jahre mit unvergleichlichem Splendeur continuiret; jedoch Seine andern wichtigen Amts-Verrichtungen haben Ihm schon längst nicht verstattet / ein mehrers zu thun / als die Publica zu versorgen.

Indem Sein Rathen dem Gelücke
Bey dem gemeinen Wesen nützt.

Ein Rosenmüller (6.) Dessen Jugend
Bereits die schönste Frucht versprach;
Folgt jetzund seines Vatters Tugend
Mit allergrößtem Eyffer nach.
Er macht durch emsiges Studiren
Sich wie die Alten auch gethan,
Geschickt, die Feder selbst (7.) zu führen;
Und setzet sie mit Nutzen an.

Ein Suchy (8.) zeigt nicht dürre Zweige.
Er müht sich, daß sein steter Fleiß
Noch immer täglich höher steige,
Den Przibram noch zu rühmen weiß.
Den Glattau nachmahls auch erfahren,
Den aber Prag jetzund verehrt,
Und Ihm gewiß nach späten Jahren
Ein Ehren-Denckmahl noch gewährt.

Zwey Gerzabeck sind unverdrossen,
Und ist bereits so manches Jahr
In dieser werthen Stadt verflossen,
Daß Julius (9.) höchst emsig war.

)( )(Und

(6.) Herr Carl Frantz Rosenmüller hat nicht allein auff allhiesiger Löblichen Carolo-Ferdinandæischen Universität seine Studia Humaniora rühmlichst absolviret / sondern Sich auch ad Philosophiam emsig appliciret / und endlich die Jura Sich privatim correpetiren lassen; worauff Er Annô 1727. die Vätterliche Buchdruckerey angetretten / und dieselbe nach und nach ansehnlich vermehret.

(7.) Von Seiner geschickten Feder wird mit ehisten eine außführliche Nachricht in Böhmische Sprach von denen sämmtlichen in Prag wohl gelebten Buchdruckern erwartet.

(8.) Herr Wentzel Urban Suchy / so ehemahls Factor in Przibram gewesen; hat nachgehends seine eygne Buchdruckerey in Glattau auffgerichtet / solche aber Annô 1731. nach Prag verleget; und führet zu seinem Symbolo nach Gelegenheit Seines Nahmens Suchy / so in Böhmischer Sprache: Dürre heisset / einen dürren Baum / so einige grüne Zweige hervorbringet / mit der Uberschrifft: Culta floret.

(9.) Herr Johann Julius Gerzabeck hat die Annô 1706. von Herrn Johann Wentzel Helm new auffgerichtete Buchdruckerey an sich Annô 1733. gekauffet.

Und Ignatz 10.) läßt von weiten hoffen,
Er habe gleichfalls mit der Zeit
Dieselbe Bahne angetroffen,
Die längstens sein Geschlecht erfreut.

Ein Fitzky/ (11.) welchen frembde Länder
Ja selbst das Vatican polirt;
Der zwey der allergrößten Pfänder
In Prag gelücklich dirigirt,
Da Ihn zehn Jahr Sanct Clement liebet,
Der Königs-Hof jetzt Ehre bringt,
Bezeugt, wie gern die Kunst Er übet,
Da seinen Frantz Er auffgedingt.

Beym Hraba/ (12.) den die Lorber-Crone
Der Welt-Weißheit gezieret hat,
Lebt jetzt der Vatter in dem Sohne/
Und zeigt gewißlich mit der That,
Daß weil die himmelische Sonne/
Das Auge GOTTes Ihn bestrahlt,
Sein Feld dem Rechen voller Wonne
Die angenehmsten Aehren zahlt.

Ein

(10.) Nachdem Herr Carl Gerzabeck seine Buchdruckerey dem Sohne Ignatio Gerzabeck abgetretten/ so wird solche zur Zeit durch einen Factor versorget/ weil letzterer noch nicht von dem Alter ist derselben vorzustehen.

(11.) Herr Johann Norbert Fitzky erlernte nach absolvirten Humanioribus die Buchdrucker-Kunst zu Königgratz/ und nachdem derselbe in Prag/ Brünn/ Ollmütz/ und Wien solche zu cultiviren sich auffgehalten/ begab Er sich in dem 1725ten Jahr nach Rom/ woselbst Er in der Welt-berühmten Vaticanischen Buchdruckerey alla Sapienza, als Gesell/ einige Zeit arbeitete/ und nach Seiner Wiederkunfft der allhiesigen Clementinischen Buchdruckerey 10. Jahr lang als Factor vorgestanden/ biß Er sich selbst die Kamenitzkysche Buchdruckerey erkauffte/ und nunmehro als Hoch-Fürstl. Ertz-Bischöfflicher Buchdrucker die Officin bey S. Adalbert rühmlichst versorget; Auch das Vergnügen hat Seinen anderthalb-jährigen Sohn Franciscum de Paula Cajetanum bey gegenwärtiger Solemnität bey einer Löblichen Kunst auffdingen zu lassen.

(12.) Herr Johann Carl Hraba ward nach absolvirten Studiis in allhiesiger Hoch-Löblichen Universität zum Magistro Artium Liberalium, & Philosophiæ creiret. Er succedirte Seinem Herrn Vatter als derer Titul. HH. Stände Buchdrucker/ und weil Sein Zunahmen auff Teutsch einen Rechen bedeutet/ so führet Er in seinem Symbolo einen auffrechts stehenden Mann mit einem Rechen/ welcher auff einem Felde die durch den Wind zerstreueten Aehren sammlet; über welchen die Göttliche Sonne mit dem Auge GOTTes/ und der Uberschrifft: Qui non colligit mecum, dispergit.

Ein Labaun (13.) der im dritten Gliede
In derer Eltern Bahne tritt;
Wird niemahls in dem Fleiße müde,
Und zeigt der späten Welt damit
Es sey die allergrößte Mühe
Sein liebster Zeit-Vertreib jetzund;
Indem Er nichts so ernstlich fliehe,
Als wo die Welt nicht Nutzen fund.

Kaudelka (14.) macht mit seinem Fleiße,
Daß man sich viel versprechen kan.
Drum bleibt Ihm Ehr, und Lob zum Preyße,
Dieß kündigt zum vorauß schon an,
Er werde durch die netten Schrifften,
Die Er auffs neu hervorgebracht,
Sich einst ein solches Denckmahl stifften,
Das Seinen Ruhm unsterblich macht.

Die andern, so der Kunst ergeben,
Und die in nicht geringer Zahl
Allhier jetzt als Gesellen leben,
Müh'n sich, und streben allzumahl
Die Kunst noch täglich zu erhöhen;
Weil ihr Geschicke / Müh / und Fleiß /
In einem gleichen Grade stehen,
Den man nicht gnug zu rühmen weiß.

So siehst du, Prag! in deinen Mauern
Die Kunst / der so viel Ruhm gebührt,
Von Anfang biß anjetzund dauern,
Und wirst dadurch schön außgeziert.
Ja da man vor dreyhundert Jahren
Noch nichts von Selbiger gewußt;
So kanst du jetzt den Nutz erfahren,
Und siehst an Ihr die größte Lust.

(13.) Herr Georg Labaun continuiret in dem berühmten Collegio Carolino die von Seinem Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey.

(14.) Herr Mathias Friedrich Kaudelka hat die nach Herrn Mathias Adam Högers Tode hinterlassene Buchdruckerey Anno 1739. an Sich gekauffet.

Und Ignatz 10.) läßt von weiten hoffen,
Er habe gleichfalls mit der Zeit
Dieselbe Bahne angetroffen,
Die längstens sein Geschlecht erfreut.

Ein Fitzky/ (11.) welchen frembde Länder
Ja selbst das Vatican polirt;
Der zwey der allergrößten Pfänder
In Prag glücklich dirigirt,
Da Ihn zehn Jahr Sanct Clement liebet,
Der Königs-Hof jetzt Ehre bringt,
Bezeugt, wie gern die Kunst Er übet,
Da seinen Frantz Er auffgedingt.

Beym Hraba/ (12.) den die Lorber-Crone
Der Welt-Weißheit gezieret hat,
Lebt jetzt der Vatter in dem Sohne/
Und zeigt gewißlich mit der That,
Daß weil die himmelische Sonne/
Das Auge GOTTes Ihn bestrahlt,
Sein Feld dem Rechen voller Wonne
Die angenehmsten Aehren zahlt.

Ein

(10.) Nachdem Herr Carl Gerzabeck seine Buchdruckerey dem Sohne Ignatio Gerzabeck abgetretten/ so wird solche zur Zeit durch einen Factor versorget/ weil letzterer noch nicht von dem Alter ist derselben vorzustehen.

(11.) Herr Johann Norbert Fitzky erlernte nach absolvirten Humanioribus die Buchdrucker-Kunst zu Königgratz/ und nachdem derselbe in Prag/ Brünn/ Ollmütz/ und Wien solche zu cultiviren sich auffgehalten/ begab Er sich in dem 1725ten Jahr nach Rom/ woselbst Er in der Welt-berühmten Vaticanischen Buchdruckerey alla Sapienza, als Gesell/ einige Zeit arbeitete/ und nach Seiner Wiederkunfft der allhiesigen Clementinischen Buchdruckerey 10. Jahr lang als Factor vorgestanden/ biß Er sich selbst die Kamenitzkysche Buchdruckerey erkauffte/ und nunmehro als Hoch-Fürstl. Ertz-Bischöfflicher Buchdrucker die Officin bey S. Adalbert rühmlichst versorget; Auch das Vergnügen hat Seinen anderthalb-jährigen Sohn Franciscum de Paula Cajetanum bey gegenwärtiger Solemnität bey einer Löblichen Kunst auffdingen zu lassen.

(12.) Herr Johann Carl Hraba ward nach absolvirten Studiis in allhiesiger Hoch-Löblichen Universität zum Magistro Artium Liberalium, & Philosophiæ creiret. Er succedirte Seinem Herrn Vatter als derer Titul. HH. Stände Buchdrucker/ und weil Sein Zunahmen auff Teutsch einen Rechen bedeutet/ so führet Er in seinem Symbolo einen auffrechts stehenden Mann mit einem Rechen/ welcher auff einem Felde die durch den Wind zerstreueten Aehren sammlet; über welchen die Göttliche Sonne mit dem Auge GOTTes/ und der Uberschrifft: Qui non colligit mecum, dispergit.

Ein Labaun (13.) der im dritten Gliede
In derer Eltern Bahne tritt;
Wird niemahls in dem Fleiße müde,
Und zeigt der späten Welt damit
Es sey die allergrößte Mühe
Sein liebster Zeit-Vertreib jetzund;
Indem Er nichts so ernstlich fliehe,
Als wo die Welt nicht Nutzen fund.

Kaudelka (14.) macht mit seinem Fleiße,
Daß man sich viel versprechen kan.
Drum bleibt Ihm Ehr, und Lob zum Preyße,
Dieß kündigt zum voraus schon an,
Er werde durch die netten Schrifften,
Die Er auffs neu hervorgebracht,
Sich einst ein solches Denckmahl stifften,
Das Seinen Ruhm unsterblich macht.

Die andern, so der Kunst ergeben,
Und die in nicht geringer Zahl
Allhier jetzt als Gesellen leben,
Müh'n sich, und streben allzumahl
Die Kunst noch täglich zu erhöhen;
Weil ihr Geschicke / Müh / und Fleiß /
In einem gleichen Grade stehen,
Den man nicht gnug zu rühmen weiß.

So siehst du, Prag! in deinen Mauern
Die Kunst / der so viel Ruhm gebührt,
Von Anfang biß anjetzund dauern,
Und wirst dadurch schön außgeziert.
Ja da man vor dreyhundert Jahren
Noch nichts von Selbiger gewußt;
So kanst du jetzt den Nutz erfahren,
Und siehst an Ihr die größte Lust.

(13.) Herr Georg Labaun continuiret in dem berühmten Collegio Carolino die von Seinem Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey.

(14.) Herr Mathias Friedrich Kaudelka hat die nach Herrn Mathias Adam Högers Tode hinterlassene Buchdruckerey Anno 1739. an Sich gekauffet.

Und Ignatz 10.) läßt von weiten hoffen,
Er habe gleichfalls mit der Zeit
Dieselbe Bahne angetroffen,
Die längstens sein Geschlecht erfreut.

Ein Fitzky/ (11.) welchen frembde Länder
Ja selbst das Vatican polirt;
Der zwey der allergrößten Pfänder
In Prag glücklich dirigirt,
Da Ihn zehn Jahr Sanct Clement liebet,
Der Königs-Hof jetzt Ehre bringt,
Bezeugt, wie gern die Kunst Er übet,
Da seinen Frantz Er auffgedingt.

Beym Hraba/ (12.) den die Lorber-Crone
Der Welt-Weißheit gezieret hat,
Lebt jetzt der Vatter in dem Sohne/
Und zeigt gewißlich mit der That,
Daß weil die himmelische Sonne/
Das Auge GOTTes Ihn bestrahlt;
Sein Feld dem Rechen voller Wonne
Die angenehmsten Aehren zahlt.

Ein

(10.) Nachdem Herr Carl Gerzabeck seine Buchdruckerey dem Sohne Ignatio Gerzabeck abgetretten/ so wird solche zur Zeit durch einen Factor versorget/ weil letzterer noch nicht von dem Alter ist derselben vorzustehen.

(11.) Herr Johann Norbert Fitzky erlernte nach absolvirten Humanioribus die Buchdrucker-Kunst zu Königgratz/ und nachdem derselbe in Prag/ Brünn/ Ollmütz/ und Wien solche zu cultiviren sich auffgehalten/ begab Er sich in dem 1725ten Jahr nach Rom/ woselbst Er in der Welt-berühmten Vaticanischen Buchdruckerey alla Sapienza, als Gesell/ einige Zeit arbeitete/ und nach Seiner Wiederkunfft der allhiesigen Clementinischen Buchdruckerey 10. Jahr lang als Factor vorgestanden/ biß Er sich selbst die Kamenitzkysche Buchdruckerey erkauffte/ und nunmehro als Hoch-Fürstl. Ertz-Bischöfflicher Buchdrucker die Officin bey S. Adalbert rühmlichst versorget; Auch das Vergnügen hat Seinen anderthalb-jährigen Sohn Franciscum de Paula Cajetanum bey gegenwärtiger Solemnität bey einer Löblichen Kunst auffdingen zu lassen.

(12.) Herr Johann Carl Hraba ward nach absolvirten Studiis in allhiesiger Hoch-Löblichen Universität zum Magistro Artium Liberalium, & Philosophiæ creirt. Er succedirte Seinem Herrn Vatter als derer Titul. HH. Stände Buchdrucker/ und weil Sein Zunahmen auff Teutsch einen Rechen bedeutet/ so führet Er in seinem Symbolo einen auffrechts stehenden Mann mit einem Rechen/ welcher auff einem Felde die durch den Wind zerstreueten Aehren sammlet; über welchen die Göttliche Sonne mit dem Auge GOTTes/ und der Uberschrifft: Qui non colligit mecum, dispergit.

Ein Labaun (13.) der im dritten Gliede
In derer Eltern Bahne tritt;
Wird niemahls in dem Fleiße müde,
Und zeigt der späten Welt damit
Es sey die allergrößte Mühe
Sein liebster Zeit-Vertreib jetzund;
Indem Er nichts so ernstlich fliehe,
Als wo die Welt nicht Nutzen fund.

Kaudelka (14.) macht mit seinem Fleiße,
Daß man sich viel versprechen kan.
Drum bleibt Ihm Ehr, und Lob zum Preyße,
Dieß kündigt zum vorauß schon an,
Er werde durch die netten Schrifften,
Die Er auffs neu hervorgebracht,
Sich einst ein solches Denckmahl stifften,
Das Seinen Ruhm unsterblich macht.

Die andern, so der Kunst ergeben,
Und die in nicht geringer Zahl
Allhier jetzt als Gesellen leben,
Müh'n sich, und streben allzumahl
Die Kunst noch täglich zu erhöhen;
Weil ihr Geschicke/ Müh/ und Fleiß/
In einem gleichen Grade stehen,
Den man nicht gnug zu rühmen weiß.

So siehst du, Prag! in deinen Mauern
Die Kunst/ der so viel Ruhm gebührt,
Von Anfang biß anjetzund dauern,
Und wirst dadurch schön außgeziert.
Ja da man vor dreyhundert Jahren
Noch nichts von Selbiger gewußt;
So kanst du jetzt den Nutz erfahren,
Und siehst an Ihr die größte Lust.

 Eylt

(13.) Herr Georg Labaun continuiret in dem berühmten Collegio Carolino die von Seinem Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey.

(14.) Herr Mathias Friedrich Kaudelka hat die nach Herrn Mathias Adam Högers Tode hinterlassene Buchdruckerey Annô 1739. an Sich gekauffet.

Und Ignatz 10.) läßt von weiten hoffen,
Er habe gleichfalls mit der Zeit
Dieselbe Bahne angetroffen,
Die längstens sein Geschlecht erfreut.

Ein Fitzky / (11.) welchen frembde Länder
Ja selbst das Vatican polirt;
Der zwey der allergrößten Pfänder
In Prag gelücklich dirigirt,
Da Ihn zehn Jahr Sanct Clement liebet,
Der Königs-Hof jetzt Ehre bringt,
Bezeugt, wie gern die Kunst Er übet,
Da seinen Frantz Er auffgedingt.

Beym Hraba / (12.) den die Lorber-Crone
Der Welt-Weißheit gezieret hat,
Lebt jetzt der Vatter in dem Sohne /
Und zeigt gewißlich mit der That,
Daß weil die himmelische Sonne /
Das Auge GOTTes Ihn bestrahlt;
Sein Feld dem Rechen voller Wonne
Die angenehmsten Aehren zahlt.

Ein

(10.) Nachdem Herr Carl Gerzabeck seine Buchdruckerey dem Sohne Ignatio Gerzabeck abgetretten / so wird solche zur Zeit durch einen Factor versorget / weil letzterer noch nicht von dem Alter ist derselben vorzustehen.

(11.) Herr Johann Norbert Fitzky erlernte nach absolvirten Humanioribus die Buchdrucker-Kunst zu Königgratz / und nachdem derselbe in Prag / Brünn / Ollmütz / und Wien solche zu cultiviren sich auffgehalten / begab Er sich in dem 1725ten Jahr nach Rom / woselbst Er in der Welt-berühmten Vaticanischen Buchdruckerey alla Sapienza, als Gesell / einige Zeit arbeitete / und nach Seiner Wiederkunfft der allhiesigen Clementinischen Buchdruckerey 10. Jahr lang als Factor vorgestanden / biß Er sich selbst die Kamenitzkysche Buchdruckerey erkauffte / und nunmehro als Hoch-Fürstl. Ertz-Bischöfflicher Buchdrucker die Officin bey S. Adalbert rühmlichst versorget; Auch das Vergnügen hat Seinen anderthalb-jährigen Sohn Franciscum de Paula Cajetanum bey gegenwärtiger Solemnität bey einer Löblichen Kunst auffdingen zu lassen.

(12.) Herr Johann Carl Hraba ward nach absolvirten Studiis in allhiesiger Hoch-Löblichen Universität zum Magistro Artium Liberalium, & Philosophiæ creiret. Er succedirte Seinem Herrn Vatter als derer Titul. HH. Stände Buchdrucker / und weil Sein Zunahmen auff Teutsch einen Rechen bedeutet / so führet Er in seinem Symbolo einen auffrechts stehenden Mann mit einem Rechen / welcher auff einem Felde die durch den Wind zerstreueten Aehren sammlet; über welchen die Göttliche Sonne mit dem Auge GOTTes / und der Uberschrifft: Qui non colligit mecum, dispergit.

Ein **Labaun** (13.) der **im dritten Gliede**
In **derer Eltern** Bahne tritt;
Wird niemahls in dem Fleiße müde,
Und zeigt der späten Welt damit
Es sey die allergrößte Mühe
Sein liebster Zeit-Vertreib jetzund;
Indem Er nichts so ernstlich fliehe,
Als wo die Welt nicht Nutzen fund.

Kaudelka (14.) macht mit seinem Fleiße,
Daß man sich viel versprechen kan.
Drum bleibt Ihm Ehr, und Lob zum Preyße,
Dieß kündigt zum vorauß schon an,
Er werde durch die netten Schrifften,
Die Er auffs neu hervorgebracht,
Sich einst ein solches Denckmahl stifften,
Das Seinen Ruhm unsterblich macht.

Die andern, so der Kunst ergeben,
Und die in nicht geringer Zahl
Allhier jetzt als **Gesellen** leben,
Müh'n sich, und streben allzumahl
Die Kunst noch **täglich zu erhöhen**;
Weil ihr **Geschicke** / **Müh** / und **Fleiß** /
In **einem gleichen Grade** stehen,
Den man nicht gnug zu rühmen weiß.

So siehst du, **Prag**! in deinen Mauern
Die **Kunst** / der so viel Ruhm gebührt,
Von Anfang biß anjetzund dauern,
Und wirst dadurch schön außgeziert.
Ja da man vor **dreyhundert Jahren**
Noch nichts von Selbiger gewußt;
So kanst du jetzt den Nutz erfahren,
Und siehst an Ihr die größte Lust.

(13.) Herr Georg Labaun continuiret in dem berühmten Collegio Carolino die von Seinem Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey.

(14.) Herr Mathias Friedrich Kaudelka hat die nach Herrn Mathias Adam Högers Tode hinterlassene Buchdruckerey Anno 1739. an Sich gekauffet.

Eylt darum heut, **Ihr Mit-Genossen!**
Erkennt, was von des **Höchsten Hand**
Vor viele Huld auff Euch geflossen,
Sint dem man Eure Kunst erfand.
Verehrt **das Fest**/ so von Euch allen
Niemand gesehn, noch wieder sieht.
Laßt ein erfreutes Jubel schallen;
Weil Euer schönstes Wohlseyn blüht.

Kommt (15.) höret **Kauschkes** goldne Worte,
Die Er zu Eurem Ruhme spricht;
Vergesset an dem heil'gen Orte
Auch **Dworzacks** nette **Rede** nicht.
Vergnüget Euch wann Ihr erfahret
Wie **Pretlicks** höchst-beredter Mund
Kein Wort zu Euren Ruhme sparet.
Er macht ihn voller Anmuth kund.

So lässet billig Euch zu Ehren
Anjetzund die gelehrte Welt
An jedem Ort ein Vivat hören;
Weil Eure Kunst sie unterhält.
Ich aber leg' jetzt Eurem Orden
Das ungefärbte Zeugnuß bey:
Daß wann Ihr gleich begraben worden/
Doch Euer Ruhm unsterblich sey.

* * * * * *
* * *

(15.) Gegenwärtiges Dritte Jubel-Fest/ so in der Octav der Heil. Catharinæ/ als Patronin der Philosophischen Facultät/ am Tage S. Andreæ gefeyert worden/ solennisirte nicht allein eine gelehrte Oration, welche Tit. Herr Johann Wentzel Dworzack von Boor, J. U. D. bey der Hoch-Löblichen Carolo-Ferdinandæischen Universität zu Prag Professor Extraordinarius, wie auch des Hochwürdigsten Pragerischen Ertz-Bischöfflichen Consistorii Advocatus, und Vice-Fiscus, auch geschworner Landes-Procurator in einen sehr netten Stylo mit größtem Applausu gehalten; sondern man hörte auch zwey gleichfalls unvergleichliche Predigten/ deren die erste Vormittags Tit. Herr P. Benedict Joseph Prettlick/ SS. Theologiæ Doctor in Universitate Pragensi, Proto-Notarius Apostolicus, und Ordinis Crucigerorum cum Rubeo Corde ad S. Crucem Canonicus Regularis in Böhmischer; die andere in Teutscher Sprache aber Tit. Herr P. Friedrich Kauschka/ aus der Gesellschafft JESU Priester/ und Feyertags-Prediger bey S. Clement Nachmittags in Gegenwart vieler vornehmen Zuhörer mit größter Gelehrsamkeit und Aufferbaulichkeit ablegten.



Eylt darum heut, Ihr Mit-Genossen!
Erkennt, was von des Höchsten Hand
Vor viele Huld auff Euch geflossen,
Sint dem man Eure Kunst erfand.
Verehrt das Fest/ so von Euch allen
Niemand gesehn, noch wieder sieht.
Laßt ein erfreutes Jubel schallen;
Weil Euer schönstes Wohlseyn blüht.

Kommt (15.) höret Kauschkes goldne Worte,
Die Er zu Eurem Ruhme spricht;
Vergesset an dem heil'gen Orte
Auch Dworzacks nette Rede nicht.
Vergnüget Euch wann Ihr erfahret
Wie Pretlicks höchst-beredter Mund
Kein Wort zu Euren Ruhme sparet.
Er macht ihn voller Anmuth kund.

So lässet billig Euch zu Ehren
Anjetzund die gelehrte Welt
An jedem Ort ein Vivat hören;
Weil Eure Kunst sie unterhält.
Ich aber leg' jetzt Eurem Orden
Das ungefärbte Zeugnuß bey:
Daß wann Ihr gleich begraben worden/
Doch Euer Ruhm unsterblich sey.

* * * * * *
* * *

(15.) Gegenwärtiges Dritte Jubel-Fest/ so in der Octav der Heil. Catharinæ/ als Patronin der Philosophischen Facultät / am Tage S. Andreæ gefeyert worden/ solennisirte nicht allein eine gelehrte Oration, welche Tit. Herr Johann Wentzel Dworzack von Boor, J. U. D. bey der Hoch-Löblichen Carolo-Ferdinandæischen Universität zu Prag Professor Extraordinarius, wie auch des Hochwürdigsten Pragerischen Ertz-Bischöfflichen Consistorii Advocatus, und Vice-Fiscus, auch geschworner Landes-Procurator in einen sehr netten Stylo mit größtem Applausu gehalten; sondern man hörte auch zwey gleichfalls unvergleichliche Predigten/ deren die erste Vormittags Tit. Herr P. Benedict Joseph Prettlick/ SS. Theologiæ Doctor in Universitate Pragensi, Proto-Notarius Apostolicus, und Ordinis Crucigerorum cum Rubeo Corde ad S. Crucem Canonicus Regularis in Böhmischer; die andere in Teutscher Sprache aber Tit. Herr P. Friedrich Kauschka/ aus der Gesellschafft JESU Priester/ und Feyertags-Prediger bey S. Clement Nachmittags in Gegenwart vieler vornehmen Zuhörer mit größter Gelehrsamkeit und Aufferbaulichkeit ablegten.